



„Genossenschaften vernetzen Menschen in Wirtschaft und Gesellschaft“

Genossenschaften bewegen Menschen überall: in allen Regionen, auf allen politischen Ebenen und in allen gesellschaftlichen Bereichen. Hier finden Sie Zitate von Vertreterinnen und Vertretern wichtiger Institutionen. Sie äußern sich zu Friedrich Wilhelm Raiffeisen und zu Genossenschaften. Die Zitate sind autorisiert und stehen zur Verwendung frei.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen:

„Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“

Werner Böhnke, Vorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft (2012 bis 2018):

„Raiffeisens Idee bestärkt die Menschen darin, sich selbst die Veränderung zuzutrauen. Die Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Wirkens begeistern immer mehr. In unseren politisch turbulenten Zeiten verbindet diese Idee die Menschen – regional, national, europäisch und auch global – und sie ist aktueller denn je.“

„Die Mitgliedschaft in einer Genossenschaft bringt allen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, klare Vorteile: Sicherheit, Gemeinschaft und wirtschaftlichen Erfolg.“

„Für die meisten jungen Menschen sind heute Konsum, Besitz oder Profit kein Lebenselixier mehr. Sie wollen sich ideell verwirklichen – zu einer nachhaltigeren und gerechteren Gesellschaft beitragen. Die Genossenschaftsidee passt zum Lebensgefühl dieser Generation.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier:

„In einer Zeit tiefgreifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umbrüche hat Friedrich Wilhelm Raiffeisen für seine Mitmenschen Verantwortung übernommen und gezeigt, was das Engagement des Einzelnen und die Solidarität vieler gerade in schwierigen Zeiten bewirken können. Das macht für mich seine Idee und sein Wirken so modern.“

Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin im Auswärtigen Amt (2013 bis 2018):

„Ich finde, dass die Genossenschaftsidee eine große Tradition hat, aber sie hat auch eine große Zukunft, und das ist für mich das entscheidende.“

Malu Dreyer, Ministerpräsidentin Rheinland-Pfalz:

„Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele – das ist die Grundidee von Raiffeisen, dem Mitbegründer der Genossenschaftsidee. Im Vordergrund stand immer das Gemeinwesen, das Gemeinwohl, und nicht der Profit. Nichtsdestotrotz gibt es heutzutage viele Beispiele, die zeigen, dass die Genossenschaftsidee nicht nur für die Menschen sehr ertragreich ist, sondern auch im wirtschaftlichen Sinne.“

Dr. Eckhard Ott, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands (DGRV):

„Wir Genossenschaften sind stolz auf unsere Geschichte. Den damit verbundenen gesellschaftspolitischen Auftrag nehmen wir gerne an. Er bedeutet für uns neben Selbsthilfe, Eigenverantwortung und Selbstverwaltung auch Solidarität und Achtung vor der Würde des anderen.“

Franz-Josef Holzenkamp, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands (DRV):

„Die Ideen von Raiffeisen sind einfach und einzigartig zugleich. Sie sind zeitlos und modern. Und besonders in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung merkt man, wie die Menschen geradezu danach lechzen wieder zu Wirtschaftsformen zu finden, die sich stärker in den Dienst der Menschen stellen. Dafür ist die Genossenschaft die beste Rechtsform und wir nehmen zur Kenntnis, dass das Genossenschaftswesen in vielen Bereichen eine Art Renaissance erfährt.“

Manfred Nüssel, Ehrenpräsident des Deutschen Raiffeisenverbands (DRV):

„Gemeinsam können wir mehr erreichen. Das ist die überaus erfolgreiche Grundidee kooperativen Handelns Friedrich Wilhelm Raiffeisens. In diesem Sinne bündeln wir die Interessen unserer Mitglieder, beraten sie und vertreten ihre Interessen in der ganzen Gesellschaft.“

Marija Kolak, Präsidentin des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR):

„Friedrich Wilhelm Raiffeisen erfand – gemeinsam mit anderen – die Idee einer großen, füreinander einstehenden Gemeinschaft. Einer Gemeinschaft, die schaut, was zu tun ist und das dann auch gleich umsetzt. Einer Gemeinschaft, die niemanden zurücklässt, aber alle fordert. Alle für einen, einer für alle – das ist die Idee der Genossenschaft. Das gefällt mir.“

Wolfgang Kirsch, Vorstandsvorsitzender der DZ BANK (2006 bis 2018):

„Wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam lösen – darauf beruht der Gedanke der Genossenschaftsidee. In dieser Tradition sieht sich die DZ BANK als Spitzeninstitut der Genossenschaftsbanken dem verantwortlichen Handeln, der Nachhaltigkeit und der Verantwortung für die Gemeinschaft verpflichtet.“